

# Der Gesellschafter

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühren und zusätzlich 30 Pfa. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 55 / Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 856 / Girokonto: Kreisbankstelle Calw Hauptverkehrsstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 Spaltige mm-Zeile über deren Raum 6 Pfa., Stellenanzeige, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Nachtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Inseraten in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 288

Montag, den 8. Dezember 1941

115. Jahrgang

## Kriegshetzer Roosevelt hat sein Ziel erreicht

# Kriegszustand zwischen USA./England und Japan

Erste Zusammenstöße zwischen japanischen und USA.-Streitkräften in Ostasien

DNA, Berlin, 8. Dez. Als Ergebnis der in den letzten Wochen sich steigenden Kriegshetze des amerikanischen Präsidenten Roosevelt ist es heute in Ostasien zu den ersten Zusammenstößen zwischen japanischen und USA.-Streitkräften gekommen.

Kriegshetzer Roosevelt hat sein Ziel erreicht, den Kern Ostasien in Flammen zu setzen. Neben Churchill ist er der Hauptverantwortliche, der diesen Krieg entfacht hat. Seit Jahr und Tag war er bemüht, den Krieg der Plutokratie gegen das durch die Revolution des Führers neugeborene Deutsche Reich anzufeuern, und zielbewußt hat er durch seine Agenten als Virelkommissionen darauf hingearbeitet, den Krieg auf andere Länder und andere Erdteile auszudehnen. Durch die deutsche Dokumenten-Veröffentlichung ist die unheilvolle Rolle der Vertrauensmänner Roosevelts hinreichend klar geworden. Er war es, der, von Polen her, das Deutsche Reich herausforderte. Er gab England und Frankreich seine Hilfeversprechen. Er ließ, nachdem er seine Wahlzwecke erreicht hatte, das amerikanische Volk die Bürde des englischen Krieges übernehmen. Roosevelt schickte seinen Sonderbotschafter Donovan zu Anfang des Jahres in die Hauptstädte des Südozians Europas und beharrte die in Frage kommenden Länder in ihrer unüberlegten Haltung. Von blindem Haß gegen das Reich Adolf Hitlers getrieben, lieferte er Waffen den britischen Auftraggebern und gab schließlich seiner Flotte den Schießbefehl gegen die deutschen Kriegsschiffe.

Nun ist der Krieg, dem Roosevelt so lange nachzuarbeiten ist wie ein Beisehender, auch im Stillen Ozean entbrannt. Der Dollar-Imperialismus hat seinen über den klaren Verstand weiter Kreise des amerikanischen Volkes.

DNA, Berlin, 8. Dez. Wie der Sender Tokio mitteilt, gibt das militärische japanische Hauptquartier bekannt, daß zum heutigen Montagmorgen 6.00 Uhr ab der Kriegszustand zwischen Japan und den englischen und USA.-Streitkräften im Stillen Ozean besteht.

### Zu Roosevelts Kriegsplan Skeptische USA.-Stimme

Newport, 7. Dez. Die Zeitung „Newport Daily News“, die die Enthaltungen über den phantastischen Kriegsplan Roosevelts veröffentlichte, schreibt dazu, sie hoffe zwar, daß sich die Durchführung des Planes nicht bewahrheiten werde, wenn das aber doch der Fall sein sollte, so biete er schlechte Aussichten. Eine Unterhaltung durch den Senat sei unbedingt erforderlich. Für die Wahrheit der Behauptungen spreche, daß die USA. sich heute in der ersten Phase des Krieges, nämlich der Herstellung des Materials, befinden. Wenn im übrigen, so meint das Blatt, Deutschland wirklich geschlagen würde, so würde dies nicht nur den Untergang Deutschlands, sondern ebenso der Vereinigten Staaten bedeuten, während die kommunistische Sowjetunion die Vorherrschaft in Europa antreten würde. Was werde dann aus den vier Freiheiten Roosevelts? Es sei dann zu erwarten, daß die Präsidentenwahlen angefeuert würden und die Amerikaner die Diktatur annehmen könnten.

Madrid, 7. Dez. Das phantastische Kriegsprojekt Roosevelts, das die Unterwerfung Europas unter die nordamerikanische Welt Herrschaft zum Ziel hat, veranlaßt „Informaciones“ zu einer deutlichen Stellungnahme. Die Madrider Zeitung schreibt u. a.: „Der überspannte Plan ist typisch für den nordamerikanischen Größenwahn. Zwanzig Jahrhunderte, bevor die Vereinigten Staaten überhaupt das erste Licht der Kultur erblickten, war Europa schon Träger einer weitumspannenden Zivilisation und einer Kultur, die richtunggebend für alle Völker war. Als der große spanische Entdecker Kolumbus Cabeza de Vaca die unerforschten Urwälder der künftigen USA. durchstreifte, hatten die Spanier in Südamerika bereits Universitäten gegründet. Und dieses von Europa zum Leben erwachte Nordamerika bereitet sich auf eine Invasion gegen seinen Weltkaiser vor. Es ist dies kein Zufall! Wir sind längst darüber klar, daß die USA. und die Sowjetunion zwei parallel laufende politische Erscheinungen sind. Das materialistische Fieber einer überspannten Technik, des Eisenbetons und der elektrischen Kraftwerke beherrschen den Geist Moskaus ebenso wie Newports. Die Mechanisierung der Arbeit wurde bei beiden zum Maßstab erhoben. Unter dem Trugbild einer ersonnenen Technik konnte keine Kultur, keine Geschichte gedeihen. Die amerikanischen Millionen haben wohl große Gebäude errichtet und für kulturelle Zwecke bestimmen können, aber die Grundlagen für die Zivilisation und das Werkzeuge für irdische geistige Betätigung haben sie aus Europa importieren müssen.“

Wenn die USA. heute im Rausch der Kriegshetze den Blick über den Atlantik und den Pazifik richten, um in der Welt ihr gescheitertes Imperium der Technik zu errichten, dann sei ihnen gesagt: Europa kehrt Gewehr bei Fuß! Europa, geehrt und sich seiner historischen Aufgabe tiefstens bewußt, werde sich

leicht wohl zu verteidigen wissen gegen einen Aufwand einiger sich stark ändernder Dutzende, die in ihrer Kurzsichtigkeit in einem Sprung über den Atlantik nur einen sportlichen Reford sehen.“

Rom, 7. Dez. Die Kriegserklärung Englands an Finnland, Ungarn und Rumänien ist gleichbedeutend mit einer Kriegserklärung an Europa, stellt man, wie Stefani berichtet, in italienischen politischen Kreisen fest. Man kehrt hier in dem auf Verlangen Stalins und im Einvernehmen mit den Vereinigten Staaten unternommenen Schritt Londons einen neuen Beweis dafür, daß die anglo-italienische Plutokratie dem Bolschewismus als Gegenleistung für die ihr durch die barbarischen Horden Stalins gewährte Hilfe die europäische Kultur ausgeliefert hat. Das entschlossene Nein der drei Staaten hat bewiesen, daß Europa nicht gewillt ist, kein beizugehen. Die Lage eskaliert im übrigen, so betont man, durch den Beschluß Englands keine Wendung, da zwischen den gegen den Bolschewismus im Kampf stehenden Nationen und den mit dem Bolschewismus verbündeten England bereits praktisch der Kriegszustand besteht. Das Vorgehen Englands zeigt aber erneut, daß die Engländer zu jeder Schandtat bereit sind.

## Neue Erfolge der deutschen Luftwaffe

vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer — Auf Leningrad und Moskau hagelten jede Nacht Bomben  
Harte Schläge gegen England — Einzigartige Erfolge der deutschen Kriegsmarine  
Eine stolze Leistungsbilanz der letzten Woche

DNA, Berlin, 7. Dez. Trotz schlechter Wetterlage flogen deutsche Kampfflugzeuge in der abgelaufenen Woche fast jeden Tag und jede Nacht gegen die britische Insel, Flugplätze, Hafenanlagen und Versorgungsbetriebe, insbesondere an der britischen West- und Südküste, wurden mehrfach angegriffen und mit Bomben belegt.

Bei den ausgedehnten Ausklärungsarbeiten über die Gewässer am England wurden ein 2000 Tonnen großer beladener Frachter versenkt und drei weitere Handelsschiffe schwer beschädigt.

Die Briten unternahmen nur je einen Angriff auf das Reichsgebiet und den Kanal am Kanal. Hierbei verloren sie bei den militärisch völlig bedeutungslosen Nachangriffen auf das nordwestdeutsche Küstengebiet nach eigenem Eingeständnis 19 Flugzeuge, am Kanal 7 weitere.

In Nordafrika griff die deutsche Luftwaffe nicht nur mit bedeutenden Erfolgen in die Erdkämpfe ein, sondern erhöhte ihre Abschüsse, die in diesem Kampf vom Beginn der Kämpfe bis zum 1. Dezember 127 britische Flugzeuge betragen, am 4. Dezember weitere 7 Flugzeuge. Außerdem lagen die Nachschubwege und die Transportanlagen bei Sidi Barrani und Marsa Matruh wiederholt unter der Wirkung deutscher Bomben.

Auch an der Ostfront erlitten sich Verbände der Luftwaffe vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer neue Erfolge. Feldbesetzungen und Truppenbereitschaften, Materiallager und Transportbewegungen, Flugplätze und Verkehrslinien wurden an vielen Punkten zerstört und zerstört. Wiederum lagen Leningrad und Moskau jede Nacht, mehrfach auch bei Tage, unter den Schlägen der deutschen Luftwaffe.

Nicht nur hierbei, sondern auch in anderen Städten wurden Versorgungsanlagen und Industriewerke angegriffen, 20 Eisenbahnzüge und ein Eisbrecher fielen im Laufe der Woche den deutschen Bomben zum Opfer.

Die deutsche Kriegsmarine leistete in den letzten Tagen nicht nur beachtlichen Beitrag im Kampf um Nordafrika, sondern griff auch die britische Versorgungsschiffahrt wiederum wirksam an. Deutsche U-Boote versenkten 5 Handelsschiffe mit 25.500 BRT. Deutsche Schnellboote schädigten aus einem stark gesicherten Geleitzug dicht vor der britischen Küste einen Tanker von 7000 BRT, in die Tiefe.

Im Kampf gegen die Bolschewisten erwies sich die Minenperre im finnischen Meerbusen als außerordentlich wirksam. Unter den zahlreichen, auf Minen gelassenen Transportschiffen, die aus Hangö zu Sichen verkehrten, befindet sich auch der Dampfer „Molotov“. Zwei deutschen Vorpostenboote gelang der frühe Angriff auf den 12.000 Tonnen großen Truppentransporter „Stalin“, der mit mehreren Tausend Mann an Bord, von nur 30 deutschen Marinesoldaten in einen deutschen Stützpunkt eingeschleppt werden konnte.

### Wehrmachtsberichte vom Samstag u. Sonntag

Marinefliegertrupp bezieht Insel im finnischen Meerbusen  
Bombenostreffer auf sowjetische Transportzüge — Unterseeboote versenkten 25.500 BRT. — Britisches U-Boot vor der norwegischen Küste vernichtet — Erneute schwere Kämpfe in Nordafrika

DNA, Aus dem Führer-Hauptquartier, 6. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An verschiedenen Stellen der Ostfront wurde der Feind durch örtliche Angriffe geworfen.

### Die Echtheit der Kriegspläne Roosevelts

DNA, Washington, 7. Dez. Kriegsminister Stimson gab vor den Pressevertretern die Echtheit des von einigen nordamerikanischen Blättern enthaltenen vertraulichen Berichts mit den skandalösen Kriegsplänen Roosevelts zu. Er behauptete, es habe sich um eine „unvollendete Studie“ des Generalstabes gehandelt.

Das Repräsentantenhaus bewilligte die von Roosevelt beantragten weiteren 8,2 Milliarden Dollar für Zwecke der Aufrüstung und der Englandhilfe. Das Gesetz geht nunmehr dem Senat zu.

### Frau Roosevelt droht mit Konzentrationslager

DNA, Washington, 7. Dez. Aus Washington wird berichtet, daß Frau Roosevelt vor einer jüdischen Versammlung erklärte, es brauche sich keiner in den USA. lebenden Ausländer Sorgen zu machen. Bei Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg würde keiner ins Konzentrationslager kommen, es sei denn, er stünde im Verdacht, „unamerikanisch“ zu sein.

Im Donetzbecken wurden starke sowjetische Angriffe unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen. Ein feindlicher Ausbruchversuch aus Leningrad scheiterte unter hohen blutigen Verlusten.

Im finnischen Meerbusen wurde die Insel Domsjokar durch eine Marinefliegertruppenteile besetzt. Die Luftwaffe erzielte Bombenerfolge auf mehrere Transportzüge im Borsjög-Gebiet und griff in der letzten Nacht Bahnanlagen und Versorgungsbetriebe von Moskwa an. Das Flugzeugboot Khibin an der Wolga wurde mit Bomben schweren Kalibers belegt.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Unterseeboote fünf Schiffe mit zusammen 25.500 BRT. Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht Hafenanlagen in Südwest-England an.

Bei Angriffen der britischen Luftwaffe im Kanalgebiet und an der holländischen Küste wurden acht feindliche Flugzeuge abgeschossen. Vor der norwegischen Küste griffen zwei Unterseeboote der Kriegsmarine ein britisches Unterseeboot an, zwangen es durch Wasserbomben zum Aufstehen und versenkten es durch Artilleriefeuer.

In Nordafrika sind erneute schwere Kämpfe entbrannt.

Starke Tätigkeit der Luftwaffe an der gesamten Ostfront  
Im Kanalgebiet ein feindliches Schnellboot versenkt — Deutsches U-Boot an der Erenaisa-Küste erfolgreich

DNA, Aus dem Führer-Hauptquartier, 7. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Trotz starker Kälte errangen im Donetzbecken deutsche und italienische Truppen örtliche Angriffserfolge. An mehreren Stellen der Ostfront wurden sowjetische Angriffe abgewiesen. Vor Leningrad scheiterte ein unter Einsatz von Panzern und Schlachtfliegern unternommener Ausbruchversuch. Die Beschädigung kriegerischer Anlagen im Bereich der Stadt wurde fortgesetzt.

Die Luftwaffe unterstützte an der gesamten Ostfront die Kämpfe des Heeres durch Angriffe auf feindliche Stellungen, Truppenansammlungen und Eisenbahnen. Südostwärts des Ladoga-Sees wurden sowjetische Flugplätze bombardiert. An der Westküste des Golfes von Ducea erzielten Kampfflugzeuge Ostreffer schweren Kalibers in einer Industrieanlage.

Im Kanalgebiet kam es zu einem Gefecht zwischen deutschen Minenbooten und mehreren britischen Schnellbooten. Ein feindliches Boot wurde versenkt, ein weiteres schwer beschädigt. Unsere Boote erlitten weder Verluste noch Beschädigungen.

In Nordafrika dauern die Kämpfe an. Vor der Küste der Erenaisa griff ein deutsches Unterseeboot einen britischen Geleitzug mit Nachschub für Tobruk an und erzielte Treffer auf einem Zerstörer, einem Tanker und einem Frachter. Das Sinken der Schiffe konnte wegen starker Abwehr nicht beobachtet werden.

Nachtangriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich gegen britische Flugplätze auf der Insel Malta. Bombentreffer in Hafsen und Unterflüssen wurden beobachtet.





In der Zeit vom 29. November bis 5. Dezember verlor die sowjetische Luftwaffe 228 Flugzeuge. Davon wurden 136 in Luftkämpfen und 67 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 21 eigene Flugzeuge verloren.

### Italienische Wehrmachtsberichte

Erfolgreiche Luftkämpfe über der Marmarica — 15 Britenflugzeuge abgeschossen

DKB Rom, 6. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In der Marmarica nichts von Bedeutung an den Fronten von Tobruk und Sollum. Die Kampfhandlungen im Abschnitt Mitte entwickelten sich zu einer Wiederaufnahme der Kämpfe zwischen den bedenklichen vorgeschobenen Verbänden im Abschnitt Bir el Gobi; die Kämpfe sind noch im Gange.

Die Tätigkeit der italienischen und deutschen Luftwaffe war, obgleich sie vom schlechten Wetter behindert wurde, gekennzeichnet durch wiederholte Eingriffe der Kampffluger in die Erdkämpfe und durch heftige erfolgreiche Luftkämpfe der Begleitjäger. 13 feindliche Flugzeuge wurden brennend von italienischen Jägern und zwei von deutschen Jägern abgeschossen. Zahlreiche weitere gegnerische Flugzeuge erhielten schwere Treffer. Vier italienische und vier deutsche Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Britische Flugzeuge bombardierten in der Nacht zum 6. Dezember Neapel. Es sind 7 Tote und ungefähr 40 Verletzte zu beklagen. Es wurde beträchtlicher Schaden an nichtmilitärischen Gebäuden angerichtet. Verschiedene entzündete Brände wurden sofort gelöscht. Nachtjäger haben eines der angreifenden Flugzeuge abgeschossen, das bei Ottaviano abstürzte. Von der aus sechs Mann bestehenden Besatzung wurden zwei Mann verletzt gefangen genommen, vier Mann sind umgekommen. Weitere zwei feindliche Flugzeuge erhielten Vorkreuzer und kürzten ins Meer, eines nördlich von Baia, das zweite vor Cap Misena.

### 22 Feindflugzeuge brennend abgeschossen — Erfolgreiche Angriffe italienischer Torpedoflugzeuge auf zwei britische Kreuzer

DKB Rom, 7. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Kämpfe in der Marmarica dauerten auf der Front von Tobruk und im Gebiet südlich von Tobruk zwischen Bir el Gobi an, wo wiederholte Parke, mit neuen Kräften unternommene Angriffe des Gegners von den Truppen der Wüste aufgehalten und abgewiesen wurden. Bei diesen Aktionen kämpften auch Abteilungen junger Fallschirmen mit beispielhafter Ausdauer und Tapferkeit. An der Front von Sollum ist die Lage unverändert.

Die verbündete Luftwaffe nahm an den Operationen teil und griff wiederholt feindliche Panzer und Infanterietruppen an. Sie bestand außerdem zahlreiche Luftkämpfe, in deren Verlauf 22 feindliche Flugzeuge brennend abgeschossen wurden, davon 14 von der italienischen, 8 von der deutschen Luftwaffe. Mehrere Besatzungen feindlicher Flugzeuge wurden gefangen genommen. Sechs italienische Flugzeuge werden vermisst.

Englische Kriegsschiffe bombardierten unsere Stellungen westlich Tobruk. Drei unserer Torpedoflugzeuge unter dem Befehl der Fliegeroffiziere Hauptmann Raffaele Grazi, Leutnant Guglielmo Ranieri und Unterleutnant Alfredo Pulzetti trafen zwischen Tobruk und Ras Ajaz wiederholt zwei feindliche Kreuzer, von denen hohe Flammen aufstiegen. Einer von ihnen ist als versenkt anzunehmen.

Es wurde festgestellt, daß während des im Wehrmachtsbericht vom 2. Dezember erwähnten Einfluges auf Benghasi von der deutsch-italienischen Bodenschwehr zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden, die ins Meer kürzten.

Die britische Luftwaffe griff in der vergangenen Nacht erneut Neapel in mehreren Wellen mit Brand- und Sprengbomben an. Es wurden einige Gebäude und eine Kirche getroffen. Zwei Tote und ein Verletzter unter der Bevölkerung sind zu beklagen.

### Neue Ritterkreuzträger

DKB Berlin, 7. Dez. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Rattenklett, Kommandeur einer Infanteriedivision; Generalmajor Wandel, Kommandeur einer Infanteriedivision; Hauptmann Engbrecht, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Hauptmann Ewert, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Oberleutnant Gräner, Kompanieführer in einem Panzerregiment; Oberleutnant Adam, Batterieführer in einer Sturmgeschützabteilung.

Der Führer verlieh ferner das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Pfeifer, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberleutnant Falley, Kommandeur eines Infanterieregiments; Oberleutnant Dr. Raub, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment; Major Weber, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment; Oberleutnant Boof, Kompanieführer in einem Infanterieregiment.

### Heldentod des Ritterkreuzträgers Oberleutnant Neubrand

Berlin, 7. Dez. Ein hervorragend tapferer und schneidiger Offizier, Ritterkreuzträger Oberleutnant Neubrand, starb im Kampf gegen den Bolschewismus den Heldentod. Ein vorbildliches Soldatenleben fand damit seine Erfüllung.

### Die ultimativen Kriegserklärungen Englands

#### An Finnland und Rumänien

DKB Berlin, 7. Dez. Wie aus Helsinki und Bukarest mitgeteilt wird, hat die englische Regierung über die amerikanischen diplomatischen Vertretungen den Regierungen Finnlands und Rumäniens ultimative, bis zum 5. Dezember befristete Forderungen übermittelt lassen, in denen die Einstellung der Kampfhandlungen gegen die Sowjets verlangt wird und bestimmte Modalitäten über die Einstellung der Feindseligkeiten vorgeschrieben werden. Im Falle der Ablehnung droht die britische Regierung den Ländern mit Eröffnung des Kriegszustandes. Auch die Regierungen Finnlands und Rumäniens haben diese strengen Forderungen der britischen Regierung abgelehnt.

#### Die Kriegserklärung an Finnland

DKB Helsinki, 7. Dez. Am Samstagabend gab das finnische Informationsamt die durch die USA-Gesandtschaft übermittelte englische Note mit der Kriegserklärung Englands an Finnland bekannt.

In der Note wird gesagt, da aus der Antwort der finnischen Regierung auf die englische Forderung nach Einstellung der Kampfhandlungen bis zum 5. Dezember und Verzicht auf aktive Teilnahme an den Feindseligkeiten gegen die Sowjetunion hervorgeht, daß sie nicht beabsichtigt, in diese Bedingungen einzu-



Das Treffen Göring-Pétain

Reichsmarschall Hermann Göring und Marshall Pétain bei ihrer Begegnung in St. Florentin-Bertragn, (FR, Aufnahme: Kriegsberichterst. Eitel Vanae, Sch. 3.)

willigen, werde zwischen beiden Ländern ab 7. Dezember der Kriegszustand herrschen.

#### England mit Ungarn im Kriegszustand

Budapest, 7. Dez. Der nordamerikanische Gesandte in Budapest, der seit Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Ungarn auch die englischen Interessen vertritt, hat am Samstag nacht um 23.10 Uhr dem Ministerpräsidenten und Außenminister von Baross eine Note der britischen Regierung überreicht. Die Note enthält die Mitteilung, daß sich England mit Ungarn ab 7. Dezember mitwirkend als im Kriegszustand befindlich betrachtet.

#### Kriegszustand auch zwischen England und Rumänien

Bukarest, 7. Dez. Nach der Ablehnung des britischen Ultimatums durch die rumänische Regierung hat der nordamerikanische Geschäftsträger am Samstag kurz vor Mitternacht der rumänischen Regierung namens der britischen Regierung die Kriegserklärung überreicht.

Ab heute, Sonntag, den 7. Dezember, mittags 12.00 Uhr, herrscht zwischen Großbritannien und Rumänien Kriegszustand.

#### Der Führer an Rytli

DKB Berlin, 7. Dez. Der Führer hat dem Präsidenten der Republik Finnland zum Jahrestag der Selbständigkeitserklärung Finnlands nachfolgendes Glückwunschtelegramm übermittelt: „Zum Jahrestag der Selbständigkeitserklärung Finnlands spreche ich Ihnen und dem finnischen Volk meine aufrichtigen Glückwünsche aus. Der heldenmütige Verteidigungskampf, den Finnland in treuer Waffenbrüderschaft mit Deutschland zur Erreichung seiner endgültigen Sicherheit führt, wird vom Siege gekrönt sein.“

Zur Einnahme der von den Sowjets zu einem besetzten Stützpunkt ausgebauten Halbinsel und Stadt Hanko landete der Führer an den finnischen Staatspräsidenten Risto Rytli folgendes Glückwunschtelegramm: „Mit großer Freude habe ich heute von der Rückgewinnung Santos Kenntnis erhalten. Damit ist ein weiterer großer Erfolg im historischen Freiheitskampf des finnischen Volkes erzielt. Ich bitte Eure Exzellenz aus diesem Anlaß, meine und des deutschen Volkes herzlichste Glückwünsche entgegenzunehmen.“

Der finnische Staatspräsident hat in einem herzlichen Antworttelegramm an den Führer seinen Dank für die Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Die finnische Regierung hielt aus Anlaß des Selbständigkeitstages eine feierliche Sitzung ab. Der Staatspräsident gab eine Erklärung ab, in der er die in dem Moskauer Diktatfrieden vom 12. März 1940 Finnland aufgezwingenen Bedingungen sowie den Nichtvertrag von Hangö als nichtig erklärte. Gleichzeitig wurden die vom Reichstag angenommenen Gesetze betreffend die Verwaltung der zurückeroberten Gebiete vom Staatspräsidenten ratifiziert.

In der feierlich geschmückten Roteschule in Helsinki fand eine von der finnischen Waffenbrüderschaft veranstaltete würdige Feier des 24. Jahrestages der finnischen Selbständigkeit statt. Den Höhepunkt dieser Veranstaltung bildete eine Ansprache des Staatspräsidenten Rytli, der in grundsätzlichen Ausführungen über die Haltung und die Ziele Finnlands sprach. Auf die Haltung Englands und der USA gegenüber Finnland hinweisend, betonte Staatspräsident Rytli: „Finnland wird sich nach wie vor gegen jede Bedrohung, von welcher Seite sie auch kommen mag, verteidigen. Es denkt nicht daran, von seinen gesetzlichen Zielen zurückzuweichen.“ Der Staatspräsident forderte abschließend das ganze finnische Volk und die tapfere finnische Wehrmacht auf, bis zum endgültigen Siege, der das Schicksal Finnlands für Jahrhunderte entscheiden, durchzuhalten.

#### Antonescu an das rumänische Volk

DKB Bukarest, 7. Dez. Der rumänische Staatsführer Marschall Antonescu wendet sich zu kritischen Kriegserklärungen mit folgender Erklärung an das rumänische Volk:

„Großbritannien hat uns den Krieg erklärt. Der Kriegszustand beginnt heute um 12.00 Uhr.“

Die Kriegserklärung hat keinerlei Grundlage.

Ich bedaure, daß die innere Bewegung und Tragödie so wenig verstanden wird, von der das rechtschaffene, unabhängige heimeliche und zu Anrecht von Schicksalschlägen getroffene rumänische Volk seit Jahrhunderten erschüttert wird, dieses Volk, das wie bisher auch in alle Zukunft kämpfen wird, um sich sein Dasein und sein Lebensrecht, sein Recht auf Freiheit, auf Ruhe und auf Vereinigung zu sichern und dabei in der Erfüllung einer opfervollen Sendung im Karpaten- und im Donauraum die Zivilisation zu verteidigen. Wir sind seit 2000 Jahren nicht nur im Laufe der Jahrhunderte, sondern im Laufe ein und desselben Jahrhunderts von Kampf zu Kampf, von Befehung zu Befehung, von Erniedrigung zu Erniedrigung, von Tragödie zu Tragödie geschritten.

Großbritannien kämpft seit Jahrhunderten, um zu erobern, wir kämpfen, um uns zu verteidigen.

In diesen harten und ungleichen Kämpfen sind wir oft besiegt worden. Wir sind in die Knie gezwungen, aber wir sind niemals gewichen und haben niemals Verzicht geleistet. Heute wie in der Vergangenheit sind wir von Glauben an unseren Sieg und an unsere Gerechtigkeit erfüllt; und wir überlassen dem Gewissen der Welt und der Geschichte, zu urteilen und uns zu richten.

Rumänien nimmt die Herausforderung in dem unerschütterlichen Glauben an, daß es mit seinem Kampf gegen den Kom-

munismus nicht nur dem Nationalgefühl, dem Recht auf die Erhaltung der Ehre des rumänischen Volkes dient, sondern daß es in der Vergangenheit der Zivilisation selbst dient, die Großbritannien nicht fremd sein kann.“

### „Deutschland hat Europa gerettet“

DKB Helsinki, 7. Dez. In seiner Rede zur Feier des 24. Jahrestages der finnischen Selbständigkeit führte Staatspräsident Rytli über die Schreckensherrschaft des Bolschewismus unter anderem folgendes aus:

Wir brauchen unsere Auffassung über die Verhältnisse in der Sowjetunion nicht mehr auf Annahmen oder Erfahrungen anderer Leute zu gründen. Wir können uns damit zum Beispiel durch einen Besuch mit dem von unseren Truppen besetzten Ostpreußen vertraut machen. Davon wiederum, wie schnell die Bolschewisten es fertiggebracht haben, eine blühende wohlhabende Landschaft zu verwüsten, gibt ein Besuch in dem abgetrennten Karelien eine Vorstellung.

Es ist meine feste Überzeugung, daß Deutschland seinen Kampf gegen den Bolschewismus in 11. Stunde begonnen hat; nur dadurch konnte Europa gerettet werden. Ohne diesen Kampf wäre auch das Schicksal Finnlands festgelegt gewesen. Aber jetzt kann auch unser Kampf den kleinen finnischen Volksteilern Rettung bringen, die Jahrhunderte hindurch in unglücklich schwierigen Verhältnissen, aber geschützt durch Wald, Sumpf und Einside und in ihrer Art überleben, ihre Rationalität und ihre urale Kultur erhalten und einen großen Teil des wertvollen Kulturerbes des finnischen Stammes vor der Vernichtung bewahrt haben.

Finnlands Weg in diesem Kampf konnte nicht gegen den Westen, gegen Europa gerichtet sein. Das hätte Verrat an der jahrhundertalten Aufgabe Finnlands bedeutet.

#### Der finnische Heeresbericht

Volltreffer auf einen Verschiebehahnhof der Murman-Bahn

Helsinki, 7. Dez. Der finnische Heeresbericht vom 6. Dezember lautet: Unsere Luftstreitkräfte haben nördlich Raasikaa die Murmanbahn bombardiert und mit mehreren Bomben Volltreffer auf einen Verschiebehahnhof erzielt. Ferner wurde zweimal ein Rajenengebiet nördlich von Karhumäki an der Nordspitze des Ouegajeres und ein feindlicher Divisionsstab bombardiert. Außerdem wurden die militärischen Ziele der Stadt Povenza am Nordufer des Ouegajeres mit Bomben beworfen. In einem Luftkampf bei Raasikaa wurde ein feindliches Jagdflugzeug abgeschossen. Dazu wurde nördlich von Karhumäki beobachtet, wie eine feindliche Maschine brennend abstürzte. Die Bodenabwehr hat in Ostpreußen einen feindlichen Bomber und eine Jagdmaschine zum Abwurf gebracht.

Nach den Erfolgen der deutschen Kriegsmarine in den vergangenen Tagen und den starken Verlusten der Ostflotte der Bolschewisten im Finnischen Meerbusen besäufte am 6. Dezember finnische Küstenartillerie einen bolschewistischen Geleitzug. Die Beobachtung stellte Treffer auf einem bolschewistischen Zerstörer fest, der als Geleitzug beigegeben war. Der finnischen Küstenartillerie gelang es, an anderer Stelle drei bolschewistische Flugzeuge abzuschießen. Die feindlichen Maschinen stürzten vor der finnischen Küste brennend ins Meer.

#### Bereitete Ausbruchversuche vor Räumung Hangö

DKB Berlin, 7. Dez. Finnische Küstenartillerie und deutsche Batterien am Südufer des Finnischen Meerbusens bereiteten in kameradschaftlichem Zusammenwirken Versuche der Bolschewisten, bei der Räumung ihres Stützpunktes Hangö Material und Truppen auf zahlreichen Dampfern und Kriegsschiffen nach Kronstadt zu überführen. Die finnischen Küstenbatterien nahmen zwei Nächte vor der endgültigen Räumung die feindlichen Geleitzüge unter starkes Wirkungsfeuer und vernichteten einen Zerstörer und einen Tanker, der mit Naphta vollbesetzt war. Die übrigen Schiffe mußten sich in den Hafen von Hangö zurückziehen. Einige Zeit später verlor der Feind erneut, mit drei Transportern und einem kleineren Fahrzeug, die von einem Kriegsschiff gesichert waren, aus Hangö zu entkommen. Obwohl die Schiffe sich mit dichten künstlichen Nebelwänden umgaben, konnten die finnischen Geschütze wiederum Volltreffer erzielen. Die diesem Befehl entkommenden bolschewistischen Transporter wurden dann von der Südküste des Finnischen Meerbusens aus von deutscher Artillerie unter Feuer genommen, wodurch zahlreiche Explosionen und Brände auf den fliehenden Schiffen erzielt wurden. Das größte Transportschiff erhielt 16 starke Treffer, daß es manövrierunfähig auf einen Minenfeld zurücktrieb. Bald darauf erfolgte eine gewaltige Explosion, die von einer mächtigen Feuerkrone von etwa 150 Meter Breite und 600 Meter Höhe begleitet war. Nach Minuten nach der Explosion flogen Schiffsstücke in die Luft. Wie nachträgliche Feststellungen ergaben, handelt es sich bei diesem Verlust um den Transportschiff „Kolosow“. Am Verlauf des weiteren Beschlusses erlitten auch die anderen Dampfer noch Beschädigungen durch Treffer.

#### Erfolgsmeldungen von der Ostfront

Sowjetische Landungsversuche an der Krim-Küste gescheitert

Berlin, 7. Dez. Deutsche Wackposten stellten in der Nacht zum 6. Dezember drei bolschewistische Schnellboote fest, die sich im Schutze der Dunkelheit der Krim-Küste näherten. Die Wackposten benachrichtigten sofort eine deutsche Streife, die sich gerade in der Nähe aufhielt und wehrten zusammen mit anderen Kameraden den bolschewistischen Landungsversuch erfolgreich ab. In den Nachtstunden des 6. Dezember versuchten die Bolschewisten südlich von Kerch abermals zwei Erkundungsversuche gegen die Küste. Diesmal näherten sie sich mit zwei Motorbooten. Die bolschewistischen Boote erhielten sofort starkes Feuer und mußten weit ab vom Lande abdringen, so daß auch dieser Erkundungsversuch reiflos an der Wackposten der Deutschen scheiterte.

#### An der Standhaftigkeit der deutschen Truppen festgerannt

DKB Berlin, 7. Dez. Die zu rücksichtslosem Massen ein-ich zusammengeschlossenen Kräfte der Bolschewisten rannten sich im Donezbecken an der heldenmütigen Standhaftigkeit der deutschen und verbündeten Truppen fest. Die italienischen und rumänischen Verbände, die an der Seite der deutschen Einheiten kämpften, haben sich in der Abweisung dieser harten Feindangriffe ebenso bewährt wie im Angriff.

Im mittleren Teil der Ostfront konnten neue Erfolge erzielt und neuer Raum gewonnen werden. Unter schwierigsten Witterungs- und Geländeverhältnissen haben unsere Truppen die als Verkehrsnotenpunkt wichtigen Städte Krasnodar, Krasnodar, Leningrad und Kowossil ostwärts der Linie Drei-Kaluga seit einigen Tagen in ihren Besitz genommen.

Die Bolschewisten wiederholten fast täglich ihre vergeblichen Ausbruchversuche aus Leningrad, die ihnen wieder Tausende von Toten kosteten. Die wirkungsvolle Beschließung kriegswichtiger Ziele in der eingeschlossenen Millionenstadt, in Dornienbaum und Kronstadt sowie von feindlichen Schiffseinheiten in diesen Häfen wurde fortgesetzt.



### Letzte Nachrichten

#### Rumänien Antwort an England

**BR. Bukarest, 8. Dez.** Als Antwort auf das englische Ultimatum vom 30. November 1941 wird amtlich eine Note veröffentlicht, in der England an keine Garantieverpflichtungen erinnert und die holländischen Überfälle auf Rumänien ins Gedächtnis zurückgerufen werden.

Die Note schließt mit den Worten: Rumänien könne im Jahre 1941 nichts anderes tun, als das, was es getan hat. Das ist jedoch nur eine berechtigte Verteidigung und ein Opfer für die Kultur und Zivilisation.

#### Scharfe Beurteilung des britischen Vorgehens

**BR. Ankara, 8. Dez.** Als erster nahm der Abgeordnete Sadat in der Zeitung „Al-Nahda“ Stellung zum englischen Ultimatum an Finnland, indem er zunächst dem Heldentum des finnischen Volkes hohe Anerkennung zollt. Von türkischer Seite liegt eigentlich kein Anlaß zu Kommentaren vor. Nach dieser Feststellung kommt aber Sadat zu einer scharfen Beurteilung des englischen Vorgehens mit der Begründung, daß die Neutralität der Türkei in diesem Falle ihrer Meinung ein noch größeres Gewicht verleiht. Dann äußert Sadat die türkische Meinung zu dem Fall in folgender Form:

Niemand verkenne die Gründe, die die Finnen dazu zwingen, gegen die Sowjets zu kämpfen. Der finnisch-sowjetische Krieg ist aber in der Gesamtheit des gegenwärtigen deutsch-sowjetischen Kampfes nur ein Ausläufer. Es sei also ungerathen und sinnlos, wenn man von amerikanischen und englischer Seite einen Druck auf Finnland ausübt. Als im vergangenen Winter die Sowjets Finnland überfielen, habe niemand ein Ultimatum an die Sowjetunion gerichtet oder ihr den Krieg erklärt.

Der Verfasser fragt, warum damals England und Amerika gegenüber der Sowjetunion den Grundjah der Gewalt nicht anwandten, es aber heute gegenüber Finnland tun. Niemand dürfe das Gefühl haben, daß Gerechtigkeit und Recht von den jeweiligen Umständen abhängen.

#### Die slowakische Presse beurteilt das schamlose brit. Verhalten

**BR. Preßburg, 8. Dez.** Die gesamte slowakische Presse sieht am Sonntag im Zeichen der Kriegserklärung Englands an Ungarn, Rumänien und Finnland. Die unter großen Überschriften veröffentlichten Kommentare geben der Empörung über das Verhalten Englands und der USA Ausdruck, wobei insbesondere die Schamlosigkeit Englands hervorgehoben wird. Die englischen Kriegserklärungen ändern an der tatsächlichen Lage absolut nichts, schreibt „Slovak“ eines aber ist sicher, daß der europäische Kontinent wieder einmal Gelegenheit hat, Englands „Viech“ zu den europäischen Völkern kennen zu lernen.

„Gardista“ weist darauf hin, daß das englische Volk immer ein Kremlvolk war, das sich in dem Augenblick, da sich England in schwere Bedrängung befindet, am deutlichsten zeigt. „Slovenska Pravda“ schreibt, England habe wieder einmal die Antwort bekommen, die es verdiene. Man könne es sich nicht vorstellen, daß der Charakter eines Volkes so verdorben sein sollte, daß es anderen Völkern die feigste Unrechthaltigkeit zumute.

#### Hinrichtungen. Hingerichtet wurde Michael Kottenkolber

aus Unterhauhenstedt, der vom Sondergericht Nürnberg wegen schamlosen Mißbrauchs des Ansehens der Wehrmacht zum Tode verurteilt worden war, ferner der 30 Jahre alte Martin Frommberger aus Roth bei Nürnberg, der sein uneheliches Kind kurz nach der Geburt vergiftete, weil er fürchtete, sonst seine persönlichen Bedürfnisse einschränken und seinen bisherigen ausschweifenden Lebenswandel aufgeben zu müssen, sowie der in Bernbrunn, Kreis Kamenz, geborene Johann Kurz, der seine Schwiegereltern, seine Ehefrau und seine Schwägerin heimtücklich mit einem Beil erschlagen hatte.

**USA-Dollars rollen in Bolivien.** Die USA-Regierung unterzeichnete am Samstag ein Leih- und Hilfsabkommen mit Bolivien. Associated Press zufolge sind noch keine Einzelheiten über das Abkommen bekannt, es verlautet aber, daß Bolivien Leihhilfe in Höhe von 10 bis 15 Millionen Dollar erhalten sollte.

Durch einen Briefkasten gestört. Der oft beobachtete Anflug an Briefkästen herumzuturnen, kostete in Bad Kreuznach einem Pfändrigen Kind das Leben. Die Kleine hatte den Kasten als Turmgetür benutzt, als dieser sich plötzlich löste und auf das Kind herabfiel, das kurze Zeit später den dabei erlittenen schweren Verletzungen erlag.

# Aus Nagold und Umgebung

Wir haben aus der Geschichte gelernt, daß auf die Dauer das Leben nur den Völkern gegeben wird, die gewillt sind, ihr Leben, ihre Ehre vor der Welt zu verteidigen.  
Adolf Hitler.

8. Dezember: 1722 Elisabeth von der Pfalz geboren. — 1815 Adolf von Menzel geboren. — 1903 Die Gebrüder Wright beenden den Bau ihres ersten Drachensieglers. — 1914 Seeschlacht bei den Falkland-Inseln. Graf v. Spee gefallen. — 1934 Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ startete zu einer Weihnachtsfahrt nach Südamerika. — 1916 Stapellauf des Schlachtschiffes „Gneisenau“.

### Aus den Organisationen der Partei

#### Nadelgruppe 24/401

Heute 20 Uhr Antreten der WdM-Schar 1 zum Sport-Platzdienst am Heim, Mittwoch Heimabend für den Standort Nelshausen. Donnerstag für sämtliche Arbeitsgemeinschaften am 20 Uhr der monatliche Heimabend: WdM-Schar 1 und 2 um 20 Uhr Heimabend. Nächster Termin für die WdM-Arbeiten ist der 9. Dezember.

#### WdM-Vereinigung (m) Calw 3

Heute 20 Uhr Dienst in der Gewerbeschule.

**Weihnachtsgewandungen steuer- und abgabefrei.** Viele Betriebsführer gewähren ihren Mitgliedsmitgliedern eine Weihnachtsgewandung aus Anlaß des Weihnachtsfestes oder des Neujahrstages. Diese Weihnachtsgewandung ist, soweit sie den Vorschriften über das eiserne Sparen gemäß Eltern geparkt wird, frei von Lohnsteuer, vom Kriegszuschlag zur Lohnsteuer und von den gesetzlichen Beiträgen zur Sozialversicherung. Wer daher seine Weihnachts- oder Neujahrsgewandung nicht anderweitig dringend benötigt, handelt im eigenen Interesse, wenn er sie eisen spart.

**Spende dem deutschen Soldaten einen Grammophonapparat** oder einige Schallplatten. Du bereitest ihm damit schöne Stunden der Entspannung, die er für seinen schweren Dienst dringend braucht.

#### Heimatliche Heldentat

**Nohrdorf.** Weder war gestern unsere Kirche voll von einer ganz großen Trauergemeinde, die dem Oberleutnant Va. Karl Bauer die letzte, verdiente Ehrung erwies. Auf dem geschändeten Altar war kein Bild aufgestellt, dafür war eine ehrende Kranzspende niedergelegt worden. Die Trauerpredigt behandelte den Text aus 1. Kor. 13, 13, wohnen sich Trauernde verankern können. Mit diesem Kriesopfer verlor auch der Liebling eines aktiven Sängers, dessen Andenken er mit den Liedern „Wir liebten uns wie Brüder“ und „So nimm denn meine Hände“ ehrte. Wenn Liebe könnte Wunder tun und Tränen Tote wecken, dann würde ihn gewiß nicht dort die fremde Erde decken.

#### Gedenkfeste

**Waldorf.** Unter sehr großer Beteiligung von hier und auswärts fand gestern die Gedenkfeste für den am 29. 10. im Kampfe gegen den Bolschewismus gefallenen Unteroffizier Erwin Bala, Sohn des Adlerwirts, statt. In einer eindrucksvollen Gedenkrede sprach Pfarrer Meißner über Psalm 46, 2/3. Er würdigte den Opfertod des für sein Vaterland gefallenen Jungen Waldorfers und sprach den Angehörigen Trost zu. Unter Leitung unseres Geistlichen trug der Leidenschor zwei passende Lieder schön vor. Auf dem Taufstein war inmitten der beiden Adventsterzen in schöner Umrahmung von lieber Hand geschnitten, das Bild des Gefallenen aufgestellt, und mancher der Trauergäste stand sinnend vor demselben und widmete dem lieben Verstorbenen einen leichten Gruß.

#### Auszeichnungen

**Waldorf.** Für Tapferkeit vor dem Feinde erhielten das Eiserne Kreuz II. Klasse: Karl Bala, Sohn des Ludwig Bala, und Wilhelm Dietz, Sohn des Wälders Wilhelm Dietz. Wir gratulieren den beiden tapferen Soldaten und wünschen ihnen eine glückliche Heimkehr. Wilhelm Dietz liegt zurzeit verwundet in einem Lazarett am Rhein. Möge er bald wieder völlig hergestellt sein.

**Verammlung der Bürgermeister.** Der Kreisbauernführer sprach in der Versammlung. Unter dem Vorsitz von Landrat Dr. Lauffer fand in Anwesenheit sämtlicher Bürgermeister des Kreises eine Besprechung über wichtige Fragen der laufenden Verwaltung und des Kriegsernährungs- und Wirtschaftswesens statt. Der Landrat beehrte einmütig als Vertreter der Partei die Kreisamtsleiter Va. Holdermann, Blum und Leinberger, den neuen

Leiter des Wehrmeldeamts, Major Dr. Bonler, und Kreisbauernführer Kalmbach. Nach Eröffnung der Tagesordnung gab der Landrat den Haushaltsplan des Kreisverbands für das Rechnungsjahr 1941 bekannt, der mit einer Umlage auf die Kreisgemeinden in Höhe von 770 200 RM. von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung genehmigt wurde. Infolge des Rückgangs verschiedener Einnahmen sowie der Erhöhung des Personalaufwands bei der Kreisverbandverwaltung, der Landesumlage für den Straßenbau und der Umlagebeiträge an die Volkshochschule für Körperschaftsbeamte ist gegenüber dem Vorjahr eine höhere Kreisverbandsumlage von den Gemeinden zu erheben. Mittel der Gemeinden zur Förderung der Leibesübungen sollen grundsätzlich nur den Gemeinschaften des NSRL zugewiesen werden, da bei Turn- und Sportvereinen die Leibesübungen das Hauptaufgabengebiet bilden. Nach einem Erlaß der W. Landesverwaltungsstelle werden Kreisverbände für die Teilung von Wohnungen, den Umbau sonstiger Wohnräume zu Wohnungen sowie für An- und Ausbauten zu Wohnzwecken gewährt. Auch zu Instandhaltung und Ergänzungsarbeiten an Wohngebäuden und Wohnräumen können an Land- und Waldarbeiter Kreisverbände gewährt werden. Der Landrat wies darauf hin, daß der Verbund im Winterhalbjahr besondere Aufmerksamkeit zu schenken sei. Bei Verkühen gegen die Verbundvorschriften werde mit empfindlichen Strafen vorgegangen. Den Gemeinden wurde empfohlen, die Volkseinstunde allgemein auf 23 Uhr festzusetzen. — Auf dem Gebiet des Obstbaus wurden die Bürgermeister aufgefordert, jetzt schon die nötigen Vorbereitungen für Schlingensampfung zu treffen, insbesondere die alten abgängigen und die auszulichtenden Bäume durch den Obstbaum- oder Obstschwarz zu ersetzen.

**Reg.-Assessor Dr. Tikh sprach** über die preispolitische Lage im allgemeinen, über die Ursachen der heutigen Preisentwicklung sowie über die Preisüberwachung im Grundstücksverkehr und bei Mieten.

Über die Ernährungsfrage sprach Kreisbauernführer Kalmbach. Er forderte zur Unterstützung bei der Erzeugung und Verteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf. Die auf den Kreis ausgeübte Preisüberwachung müsse jetzt schon härter durchgesetzt werden. Sämtliche Milchlieferanten müssen mit politischen Maßnahmen rechnen. Regierungsrat a. D. Hellebarth, Leiter des Ernährungsamts, erläuterte die Vorschriften über die Selbstverlosung in Brotgetreide, Fleisch, Speiseöl und Fett, insbesondere die ab 1. Oktober gültige Regelung über die Hausfleischuntersuchung. Der Leiter des Wirtschaftsamts, Kreisamtsleiter Gröhnler, behandelte grundsätzliche Fragen der Treibstoff-, Spinnstoff- und Kohlenversorgung.

#### Tätlich verunglückt

**Kuhstall.** Donnerstag vormittag wollten zwei fremde Arbeiter auf der Straße Markung Seebach einen Anhänger an einem Dornhölzer Volkstraktor anbringen. Dabei geriet ein Arbeiter mit dem Oberkörper zwischen die Laderippen des Wagens und des Anhängers. Der Brustkorb wurde ihm eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

## Württemberg

### Heimatklub in Feldgau

**Stuttgart.** Im Bund für Heimatklub in Württemberg und Hohenzollern e. V. sprach Professor Felix Schulte-Stutgart über das Thema „Heimatklub in Feldgau“. Von dem Vereinsleiter August Lämle wurde der Redner zunächst herzlich begrüßt. Professor Schulte wies darauf hin, daß unsere Soldaten in der Wörtes größter Bedeutung Heimatklubs sind. Er zeigte einleitend Bilder von Festdrücken, die von unseren Feinden in vergangenen Kriegen in Deutschland angebracht wurden. Dann stellte er eine Reihe von Bauten und Bildwerke im Bild vor, denen unsere Soldaten bei ihrem Siegeszug durch die verschiedenen Länder Europas begegnet waren. So sah man das Rathaus zu Danzig, das Bräutliche Palais in Warschau, die Amalienburg in Kopenhagen, niederländische Rathäuser und französische Kirchen und Schlösser. Zuletzt betrachtete man noch gemeinsam Bauten der eroberten sowjetischen Städte.

Die Schuh polier mit Kavalier

## Der Heimat Melodei

Roman von Hans Ernst

Ullstein-Verlag, Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz)

56] „Maler? Sie sind ja gut. Ja, wissen Sie denn nicht, wer Fichtenthaler ist?“

„Nein.“

„Na, das ist doch einer unserer bekanntesten Kunstmalers.“

Ein Phänomen sag ich Ihnen. Nein, so ein Zufall, daß ich den hier kennenlerne darf. Wo ist er denn?“

„Draußen im Salettl sitzt er mit seiner Frau.“

Ganz aufgeregt ist der kleine, alte Herr mit dem goldenen Zwicker. Schon schiebt er sich hinter dem Tisch hervor und geht mit raschen Schritten hinter dem Wirt her nach dem Salettl.

Der Wirt führt ihn direkt an den Tisch des Malers.

„Sie, Herr Fichtenthaler, da ist ein Herr, der möchte Sie sehen.“

Franz Fichtenthaler hebt langsam die Augen. Da drängt sich der Fremde schon vor den Wirt und macht einen Bückling.

„Gestatten Sie — Professor Haberlein — Professor der Philosophie — ah — ich habe im Fremdenbuch Ihren werten Namen entdeckt.“

„Sehr erfreut“, sagt Fichtenthaler.

„Ihr ‚Schäfer‘, wissen Sie — Ihr ‚Schäfer‘ hat gerade in unseren Kreisen ungeheures Aufsehen erregt und großen Anklang gefunden. Sie haben da ein ganz neues Viniengesetz herausgearbeitet, in dem sich wundervolle Schlichtheit der Form mit hinreißender Geschlossenheit vereint. Sie haben — ah — gewissermaßen —“

Franz Fichtenthaler unterbricht zunächst den aufgeregten Herrn, indem er ihn freundlich einladet, bei ihnen Platz zu nehmen.

„Darf ich Ihnen zunächst meine Frau vorstellen?“ sagt er lässig, indem er sich eine Zigarre anzündet.

Helene bekommt eine Menge Komplimente zu hören, die auch der Wirt noch hört, dann springt der Professor wieder lebhaft auf das unterbrochene Thema über und versucht das neue Viniengesetz bis ins kleinste zu zergliedern.

Der Wirt aber geht wieder in die Küche und sagt zu seiner Frau:

„Du, der Maler da ist doch kein gewöhnlicher Maler. Das ist ein großes Viech, scheint mir.“

„Wie nur die Helene so ein Glück haben kann“, wundert sich die Wirtin. „Die ist eine richtige feine Dame geworden.“

„Wer weiß, ob es ihr grad so paßt“, vermutet der Wirt. Jedenfalls ist er jetzt nicht mehr von einer solchen Abneigung gegen den Kunstmalers, und er setzt sich im Laufe des Abends nochmal an seinen Tisch. Weil aber der Professor den Maler in ein sehr interessantes Thema verwickelt hat, unterhält der Wirt sich ausschließlich mit Helene.

Beim zweiten Satz sind sie schon bei dem Dornegger angelangt.

„Ja, das kannst dir leicht denken, was das für eine Aufregung war damals. Zuerst haben wir es gar nicht glauben können. Aber dann hat sich rausgestellt, daß der Peter das schon jahrelang getrieben hat.“

„Was ist denn dann mit dem Hof droben, mit dem Vieh? Wer arbeitet denn da droben jetzt?“

„Niemand! Das Vieh ist alles verkauft. Der Hof gesperrt. Den Schlüssel hat der Bürgermeister. Wird ein armer Schlucker sein, der Peter, wenn er rauskommt, denn das Geld, das er für das Vieh kriegt hat, wird kaum lang für die Straf, die er zahlen muß. Noch dazu sind ihm zwei Jahr sicher.“

Helene fühlt es ganz kalt in sich aufsteigen. Es muß ihm geholfen werden, ist ihr erster Gedanke und schon überschlägt sie die Summe, die der Dornegger nötig haben würde, um neu zu beginnen.

Da neigt sich der Wirt etwas mehr gegen sie hin und erzählt ihr vertrauensvoll:

„Es wird immer gemunkelt, daß die Gipsreißer-Margret ihn verraten hat, aus Rache, weil er sie nicht geheiratet hat. Ruht nämlich wissen, daß die Margret ihm den Haushalt geführt hat, als du fort bist.“

„Die Gipsreißer-Margret?“

„Ja, die Älteste vom Gipsreißer. Doch sie es auf den Dornegger abgesehen gehabt hat, das hat ja schon ein jedes im Dorf gewußt. Hat schon ihre halbe Aussteuer hinaufgeschleppt gehabt auf den Dornegg.“

„Hat sich denn die eingebildet, daß sie der Peter mag?“

„Wahrscheinlich. Und ein paar Tag, nachdem sie wieder fort ist vom Dornegg, heim zu ihre Leut, da hat man den Dornegger gefchnappt. Wahrscheinlich hat sie irgend etwas gemußt. Ich mein, man kann es ja nicht öffentlich behaupten, aber —“

„Es wird schon so sein, wie man munkelt“, unterbricht Helene den Wirt. „Nicht, daß ich den Peter wieder in Schutz nehmen möchte, aber was hat die Margret für einen Nutzen davon?“

„Recht hast du. Zudem ist sie unterdessen nun doch unter die Haube gekommen. Vom Glindtal drüben hat sie ein junger Bauer geheiratet, ein Wittibler.“

Langsam muß Helene in dieser Nacht über den Dornegger und sein Schicksal nachdenken. Und dabei kommt sie von einem kleinen Schuldbewußtsein nicht ganz los. Wenn ich bei ihm gewesen wäre, denkt sie, dann wäre alles anders gekommen.

Aber sie ist nicht mutwillig von ihm fortgegangen, hat ihn nicht verlassen, weil sie Sehnsucht gehabt hätte nach der großen Stadt und dem Leben dort, sondern sie ist ganz einfach ihrem Herzen gefolgt und dem Ruf ihres Blutes.

(Fortsetzung folgt)





**Acht Jahre Zuchthaus für Volksräuber**

Stuttgart. Das Sondergericht Stuttgart verurteilte den Angeklagten Heinz Greiner aus Stuttgart wegen 18 Verbrechen gegen die Volksgüterverordnung in Verbindung mit schwerem und einfachem Diebstahl zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Er hatte im Sommer d. J. unter Ausnutzung der Verdunkelungsmaßnahmen Einkegelstahle in 12 Stuttgarter Gaststätten verübt und dabei über 650 RM Barggeld sowie Lebensmittel, Wein und Spirituosen, Zigarren und Zigaretten, Fleischmarken, ferner ein hochwertiges Rundfunkgerät und einen Fotoapparat erbeutet. Dazu kamen noch ein Schaufeldiebstahl und ein Einkegelstahl in einem Stuttgarter Kleidergeschäft. Ein Teil der Beute, die einen Gesamtwert von 1600 RM hatte, konnte sichergestellt und den Eigentümern zurückerstattet werden. Der Angeklagte trug bei seinen Verbrechen meist eine mit Flakpatronen geladene Pistole bei sich. Das Barggeld und den Erlös aus dem verkauften Diebesgut verbrachte der Bürke in schlechter Gesellschaft.

Stuttgart. (Herzschlag.) Am Freitag erlitt in einer Gaststätte in Bad Cannstatt ein 44 Jahre alter Mann einen tödlichen Herzschlag.

Göppingen. (Fünf Personen verletzt.) Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Freitagabend. Kurz nach 20 Uhr fuhr ein Omnibus aus Göppingen auf der Stuttgarter Straße in der Nähe der Firma Kübler auf einen dort parkenden Volkswagen auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die linke Seite des Omnibusses zur Hälfte aufgerissen wurde. Dabei wurden vier Personen leicht verletzt und eine schwer.

Schm. Hall. (Sprung in den Tod.) In der Croisheimerstraße kam ein vollbesetzter Omnibus beim Bremsen ins Rutschen und drehte sich um seine Achse. Ein 23 Jahre alter Arbeiter aus Heimbach, der ein Anglied beabsichtigte und mit anderen Kameraden aus dem Omnibus sprang, um sich in Sicherheit zu bringen, geriet so unglücklich unter ein Rad, daß er sofort tot war.

Weihen. Kz. Döhringen. (Tödtung eines Menschen.) Ein 32 Jahre alter Mann wurde in einem Gerätehuppen erdregt aufgefunden. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Forstheim. (Tödtung auf der Straße.) Auf einer belebten Straße in Forstheim brachte ein Pferd ein Fohlen zur Welt. Mit einem vom Schlachthaus herbeigerufenen Wagen wurde das „Neugeborene“ in seine Kinderstube gebracht; die Mutter trabte munter hinterher und ließ fortwährend ein freudiges Gekieker vernehmen.

Forstheim. (Eine diebstahlige Ehe.) Die 62 Jahre alte Ehefrau Emilie M. entwendete ihrem Arbeitgeber innerhalb dreier Monate 88 vergoldete Ringe sowie eine kleinere Anzahl Ohrringe und Anhänger im Gesamtwert von 700 RM. Das Amtsgericht verurteilte die mit 27 Vorstrafen belastete Angeklagte wegen fortgesetzten Diebstahls zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Die Fehler erhielten Gefängnisstrafen von 30 Tagen bis zu sechs Monaten.

Offenburg. (Zwei Kinder erstickt.) In einer Behausung im Uhlgraben in Offenburg fing zum Trodnen am Ofen aufgehängte Wäsche Feuer und verholzte unter harter Rauchentwicklung. Dabei landeten die allein im Zimmer befindlichen und schon schlafenden Kinder im Alter von 18 und 6 Monaten den Erstickungstod. Das Entsetzen der heimkehrenden Mutter, die durch eigene Unvorsichtigkeit ihre beiden Lieblinge verlor, war unvorstellbar.

Neustadt i. Schm. (Verkehrsunfall.) Ein Schreinerlehrling, der von Friedenweiler nach Neustadt mit seinem Fahrrad fuhr, rammte den hinten zwei Arbeiter. Einer von ihnen, der in der Papierfabrik Neustadt tätige Antoni Satarani, wurde zur Seite geschleudert und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er an deren Folgen im Neustädter Krankenhaus starb.

Winnenden (Wien). (Tödlicher Unfall.) Der 18 Jahre alte Sohn Kurt des Landwirts Karl Friedrich Schick kam auf bedauerliche Weise ums Leben. Er fand vor einem mit Pferden bespannten Wagen und ließ beim Anziehen rückwärts auf einen Baum zu. Im gleichen Augenblick drang ihm die Deichsel des Wagens in den Leib. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der junge Mann ins Heidelberger Krankenhaus gebracht, wo er nicht mehr zu retten.

Heidelberg. (Hochschulnachrichten.) Der Leiter des Chemischen Instituts an der Technischen Hochschule Darmstadt, Dr. Rudolf Brill, wurde zum Honorarprofessor in der Naturwissenschaftlich-Mathematischen Fakultät der Universität Heidelberg ernannt. — Professor Dr. Richard von Kienle hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für indogermanische Sprachwissenschaft an der Universität Hamburg angenommen.

Weinheim. (Freitod eines Neunzehnjährigen.) Ein junger Mann von hier tötete sich durch zwei Stiche in die Herzgegend. Was den jungen Menschen zu dieser unglücklichen Tat veranlaßt hat, ist noch unbekannt.

Heidelberg. (Zum Tode verurteilt.) Der 30jährige Friedrich Dieter von hier, ein alogaler Mensch, wurde wegen Verbrochens im Sinne der Volksgüterverordnung zum Tode verurteilt. Er hatte unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse aus dem Keller seines ehemaligen Arbeitgebers 10 Dosen hausgeschlachteter Vorräte gestohlen.

Heidelberg. (Teure Fahrt.) Ein Mann aus unserer Gegend radelte aus einem schon benutzten Straßenbahnfährechen den Banfriedrich heraus und glaubte damit „billig“ nach Ludwigshafen fahren zu können. Er wurde erwischt und muß die Artundenfahung mit drei Monaten Gefängnis büßen.

Heidelberg. (Todeskurz aus dem Fenster.) Die Ehefrau Friedel Mich, deren Mann bei der Wehrmacht steht, war in ihrer im 3. Stock des Hauses Bergheimerstraße 107 gelegenen Wohnung mit Fensterputzen beschäftigt. Als sie nach dem abdruschenden Eimer greifen wollte, stürzte sie selbst in die Tiefe und blieb tot liegen.

Siegbach. bei Mühlheim. (Giffige Kohlenkiste.) In der Nacht entwichen aus einem Ofen Kohlenkiste, die in das Schlafzimmer der Frau des Landwirts Karl Wehling eindrang. Die 26 Jahre alte Frau wurde durch die Gase getötet, während das zwei Monate alte Kind, das in dem gleichen Zimmer schlief, mit dem Leben davonkam.

Konstanz. (Sicherungsverwahrung.) Die Strafkammer des Landgerichts Konstanz verurteilte den 38 Jahre alten Hermann Karl Volkmann aus Berlin, der sich, wie seinerzeit berichtet, als „Fürst Uruloff“ ausgegeben und im Sommer einer Wienerin mit dem Versprechen der Heirat über 10 000 RM abgenommen hatte, zu drei Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust, 1000 RM Geldstrafe und ordnete Sicherungsverwahrung an. Dieser Volkmann hatte auch in Konstanz mit einer Bürgerstochter eine Verlobung injiziert, um deren Paß für seine Frau zu erlangen. Seine Ehefrau, die als seine Köchin „Gräfin Vera Uruloff“ bei diesen Schwindeleien geholfen hatte, wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

**Sport**

**Fußball**

Vänderspiel: In Breslau: Deutschland — Slowakei 4:0

Bereichsklasse: Stuttgarter Kickers — VfR Heilbronn 8:3; Stuttgarter SC — SpV. Feuerbach 0:2; VfR. Aalen — VfB. Stuttgart 1:3; TSG. 46 Ulm — VfB. Friedrichshafen 4:0.

Boden: VfR. Neckarau — VfTuR. Heidenheim 5:0; SpVgg. Sandhausen — TSG. Pfaffstadt 3:2; VfR. Mühlburg — 1. FC. Forstheim 3:1; FC. Freiburg — VfV. Karlsruhe 4:3.

1. Klasse: Neckar: TSB. Münst. — TSG. Gaisburg 6:0; Ordnungspolizei — 1. Stuttgarter SG. 9:2; TSG. Heilbringen — SpV. Winnenden 5:1; SpVgg. Prag — VfB. Oberkochen 6:2.

Abder: VfR. Feuerbach — TSG. Pöhltingen; 1:0; SpV. Renningen — VfR. Sindelfingen 0:1; TSG. Völklingen — SpVgg. Balingen 1:0; SpVgg. Bad Cannstatt — TSG. Weilmünster 2:3.

Schwemningen: VfR. Schwemningen — SpVgg. Troßingen 5:1; SpV. Spaltingen — SC. Schwemningen 1:1; FC. Tuffingen gegen SpVgg. Oberndorf 4:2 abgedr.; FC. Rottweil — TSG. Albstadt 1:0.

Ulm: TSG. Söflingen — Reichsbahn Ulm 1:2; TSG. 1846 Ulm Ref. — TSG. Wiblingen 2:0.

**Handball-Meisterschaft**

**Bereichsklasse:**

1. Staffel: Ehinger TSB. — TB. Ohwell 6:7; TB. Roonwehheim — TSG. Ehlingen 4:8; TSG. Stuttgart — RSG. Zuffenhausen 3:3.

2. Staffel: TSG. Holzheim — FA. Göppingen 7:7; TSG. Schnaitheim — TSG. Söflingen 12:12.

**Deutschland — Slowakei 4:0**

Deutschlands Fußballnationalteam feierte im 25. Kriegsjahresjahr ein schönes Erfolg. Vor 30 000 Zuschauern wurde die Slowakei in Breslau klar mit 4:0 (3:0) geschlagen. Die deutsche Mannschaft lieferte ein ausgezeichnetes Spiel, besonders der Innensturm Hahnemann, der Stuttgarter Cohnen und Walter begeisterte durch ein flüssiges Kombinationspiel. Der Stuttgarter war in prächtiger Form und erzielte auch zwei Treffer. Walter und Durel waren die weiteren Torstürmer. Ueberragender Mann bei den Slowaken war der Torhüter Reimann, der seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrte.

In Münchener Prinzregentens Stadion fanden sich die beiden Landesmeister von Deutschland und Schweden in einem Eishockeykampf gegenüber. SC. Kiehlsee siegte in einem herrlichen Spiel verdient mit 3:1 über Söderströme Stockholm.

Im Mannheimer Eishockeystadion kam der SC. Bern mit 7:5 zu einem schönen Erfolg über den Mannheimer ERC. Das Reichshockeypaar Stadt-Hadt (Wien) begeisterte mit seinen Tänzen die Zuschauer.

Auch im Begländerkampf gegen die Slowakei blieb die deutsche Vertretung in Rigmannstadt überlegen mit 12:2 Punkten siegreich.

**Handel und Verkehr**

**Stuttgarter Schlachtviehpreise vom 1. bis 6. Dezember**

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pf.: Ochsen: a) 42,5—45,5, b) 38,5—41,5, c) 32—34; Bullen: a) 42—43,5, b) 37,5—39,5, c) 33; Kühe: a) 40,5—43,5, b) 35,5—39,5, c) 25—33,5, d) 15—24; Färken: a) 41,5—44,5, b) 37,5—40,5, c) 33; Kälber: a) 59, b) 57—59, c) 45—50, d) 30—40; Hammel und Lamm: a) 45—49; Schafe: a) —, b) —, c) 22; Schweine: a) 60,5, b) 60,5, c) 59,5, d) 57,5, e) 54,5, f) 52,5, g) —, h) 56,5—60,5, g) 54,5, i) 59,5.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren vom 1. bis 6. Dezember. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in RM.: Ochsen 1. 80, 2. 69; Bullen 1. 77, 2. 65; Färken 1. 77—80; Kälber (im Fell) 1. 90—94; (ohne Fell) 1. 56—67; Hammel 93; Schweine 76. Marktverlauf: mäßig.

Konrad Hornschuch AG, Urbach. Die Baumwollspinnerei Konrad Hornschuch AG in Unterbach (Württ.), bekanntlich eine Familien-AG, legt die berichtigte Bilanz auf 31. Dezember 1940 vor. Danach ist das RK um 80 Prozent von 2,5 auf 4,0 Millionen RM. berichtigt worden. Es verbleibt ein Reingewinn einschließlich Vortrag von 228 718 (211 263) RM. Daraus werden auf das berichtigte RK 4,375 Prozent Dividende bezahlt, was derselben Dividende von 7 Prozent i. B. auf das unberichtigte RK entspricht.

Die Weidmühle Lantwoberei Brennet, deren RK von 4,0 Millionen RM. im Familienbesitz befindet, schließt das Geschäftsjahr 1940/41 (30. Juni) mit einem sehr befriedigenden Ergebnis ab. Der Reingewinn beträgt 0,28 (0,22) und einschließlich Vortrag 0,36 (0,27) Millionen RM. Daraus werden wieder 5 Prozent Dividende verteilt.

Gestorbene: Christiane Gutkunst geb. Kauschenberger, 61 J. Schwetzingen; Ernst Schittenhelm, 27 Jahre, Altkönigs; Karl Schleich, 76 Jahre, Altkönigs; Garweiler; Paul Burthardt, Vermählungsstarb, R. Herrenberg; Emil Günther, 32 Jahre, Tönbach; Heinrich Rubin 35 Jahre, Pfalzgrafenweiler; Lorenz Bernhard, 29 J. Weitingen; Christine Unold geb. Unold, Mühlebesitzerwitwe, 84 Jahre, Herrenberg.

Preis u. Verlag des „Nagolder Tagblatt“: 10 Pf. pro Stück, 100 Pf. pro Quartal, 3,00 Pf. pro Semester, 10,00 Pf. pro Jahr. Bezugsstellen: Nagold, Postamt Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

**Amtliche Bekanntmachung**

**Zuteilung von Eiern**

Auf den vom 15. Debr. 1941 bis 11. Jan. 1942 gültigen Bestellschein Nr. 31 der Reichseierkarte werden insgesamt fünf Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben und zwar auf die Abschnitte a und b je 2 Eier und auf den Abschnitt c 1 Ei.

Sofort die Eier im Besitz des Kleinverteilers sind, kann die Ausgabe ab sofort erfolgen.

Calw, den 6. Dezember 1941.

Der Landrat.  
— Ernährungsamt Abt. B —

**Ihren Bruch**

Wenn Sie sich verletzen, empfinden Sie sofort, warum Sie auch noch nicht mein zuverlässiges Spezial-Verfahren kennen. Ich bringe Sie wieder zum Gehen, ohne Schmerzen, ohne Entzündung, ohne Wundheilung, ohne Narbenbildung. Mein Verfahren ist einfach, schnell, sicher, ohne Schmerzen, ohne Entzündung, ohne Wundheilung, ohne Narbenbildung. Mein Verfahren ist einfach, schnell, sicher, ohne Schmerzen, ohne Entzündung, ohne Wundheilung, ohne Narbenbildung.

Calw: Mittwoch, 10. 12., Hotel Waldhorn, v. 2—4.30 Uhr  
Altkönigs: Donnerstag, 11. 12., Gasth. Böhler, v. 8.30—10.30 Uhr  
Nagold: Donnerstag, 11. 12., Hotel Post, v. 1.30—4.30 Uhr

Paul Fleischer, Spezial-Bandagen, Freibach (Pfalz)

**Dralle**  
Das Ding das Wollwurzölle - gefundenes Haar!  
Birkenwasser bringt die natürliche Schönheit des Haars zur vollen Entfaltung.

**Nagold, 8. Dez. 1941**  
Unser lieber  
**Eugen**  
ist am 5. Dez. im Alter von 38 Jahren heimgegangen. Er ist seinem Wunsch entsprechend in aller Stille zur Ruhe gebettet worden.  
Allen seinen Freunden und Bekannten noch einen herzlichen Gruß und besten Dank für viele erwiesene Liebe.  
Familien Gauß, Oesterle, Preßmar

**Nagold, 6. Dez. 1941**  
Unser liebes, gutes Kind  
**Emilie**  
ist nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 11 Jahren von uns gegangen.  
In tiefem Leid, die Mutter  
Anna Schwarzkopf  
die Schwester Rosa.

**Nagold, 8. Dez. 1941**  
**Dankagung**  
Allen denen, die aus beim Hinscheiden unseres lieben, unersetzlichen Kindes Anteilnahme bewiesen haben, danken wir recht herzlich.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Wilhelm Fischer.

**Stadt Nagold**  
Zu dem am Donnerstag, den 11. Dez. 1941 hier stattfindenden  
**Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt**  
ergeht hiermit Einladung.  
Die üblichen gesundheitspoliz. Bedingungen sind einzuhalten.  
Beginn des Schweinemarktes: 8.00 Uhr  
Beginn des Viehmarktes: 8.30 Uhr.  
Nagold, den 6. Dez. 1941. Der Bürgermeister.

**Tonfilm-Theater Nagold**  
Heute 19.30 Uhr nochmals der Großfilm  
**U-Boote westwärts**  
Bodenhan  
Abt. 17 Uhr keine Vorstellung.

**REGINA**  
HARTGLANZWACHS  
Für Parkett-Linoleum  
„Auf Wiedersehen“ ruft Regina aus.  
„Bald bring ich wieder Glanz ins Haus!“